

"War on terror" – ist Bin Laden auf dem Vormarsch?

(Kolumne, erschienen in „Existenz und Logos.“ Zeitschrift für sinnzentrierte Therapie/Beratung/Bildung, Heft 15/2007)

Kurz nach den Anschlägen des 11. September 2001 hat der amerikanische Präsident der Welt verkündet, dass sich Amerika nun im Krieg befindet, im "Krieg gegen den Terror". Amerika müsse seine Werte verteidigen, deren höchstes die "Freiheit" sei. Amerika verteidige damit auch die Werte der westlichen Welt.

Die deutschen Regierungen seit dem 11. September 2001 haben sich zwar noch nicht offiziell dieser Kriegserklärung angeschlossen, sind aber dabei, die Bundesrepublik für diesen Krieg aufzurüsten.

So hat der gegenwärtige deutsche Innenminister Schäuble seit seinem Amtsantritt vor zwei Jahren versucht, neue Gesetze zur Verbesserung der Sicherheit im Kampf gegen den Terror einzubringen. Eine seiner Gesetzesvorlagen sieht vor, dass die Bundeswehr künftig Passagierflugzeuge abschießen darf, die von Terroristen gekapert wurden und so zur Gefahr für weitere Menschen geworden sind. In den letzten Monaten hat sich der augenblickliche Verteidigungsminister Jung ebenfalls massiv für ein solches Vorgehen eingesetzt.

Die Argumente von Herrn Schäuble und Herrn Jung für die geplante Vorgehensweise lauten, dass die Werte einer Demokratie mit "allen zur Verfügung stehenden Mitteln" verteidigt werden müssten.

Nun gründet sich unser demokratisches Staatswesen in der Tat einem gemeinsamen Wertekodex. Dieser ist im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert, das sich in Artikel 1 auf die allgemeinen Menschenrechte bezieht: "Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft..." Diese Menschenrechte sind in der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" der UNO 1948 festgeschrieben worden. Darin heißt es in Artikel 2: "Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person."

Entsprechend lautet Artikel 2 unseres Grundgesetzes: "Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich."

Nach den Erfahrungen mit staatlichem Terror im Dritten Reich wurde 1949 mit dem Grundgesetz die Werthaltung bekräftigt, dass der individuelle Mensch das Recht auf einen Freiheitsraum gegenüber dem Zugriff staatlicher und anderer Machtgruppen hat. Diese geschützte Rechtssphäre bildet die Grundlage dafür, dass der einzelne Mensch sich als geachtetes und gestaltendes Teil der sozialen Gemeinschaft erleben kann und sich aus freien Stücken für sie einzusetzen bereit ist.

Eben dieses Recht wird durch die Aktionen von Terrorgruppen, sei es in der Vergangenheit die Rote Armee Fraktion oder aktuell islamistische Gruppierungen, verletzt. Diese Gruppierungen verabsolutieren ihre eigenen Ziele und wenden zu deren Durchsetzung jedes ihnen mögliche Gewaltmittel ein. Der einzelne Mensch ist ihnen dabei gleichgültig.

Betrachtet man die erwähnten Vorhaben maßgeblicher deutscher Politiker vor diesem Hintergrund, dann wird erschreckend deutlich, dass sich auf politischer und staatlicher Ebene eine ähnliche Grundhaltung wie die der Terrorgruppen zu etablieren beginnt. Für die

Durchsetzung eines Zieles, in diesem Fall des Zieles "Sicherheit", ist diesem Denken jedes Mittel recht.

Die geplanten Maßnahmen des Innen- und des Verteidigungsministeriums missachten nicht anders als die Aktionen der Terrorgruppen die Rechtssphäre des einzelnen Menschen. Der einzelne Mensch muss, sollten sich diese Vorhaben durchsetzen, sich nicht nur durch Terroristen, sondern auch durch Vertreter des eigenen Staates an Leib und Leben bedroht fühlen. Dies wird den sozialen Konsens und die positive Verbundenheit des einzelnen mit der Gemeinschaft und deren organisatorischem Ausdruck, dem Staat, allmählich zerstören.

Die von den Terroristen gelebte illusionäre Haltung, dass Gewalt ein geeignetes und legitimes Mittel zur Erreichung von Zielen ist, schleicht sich offensichtlich immer mehr in das Denken westlicher Politiker ein. Eine solche Auffassung ist der Gegenpol zu der Haltung, dass Konflikte innerhalb einer definierten Rechtssphäre zu lösen sind, was den Grundkonsens einer sozialen Gemeinschaft im Sinne des westlichen Wertekonsens darstellt. Wir erleben es im Moment, dass das "terroristische" Denken sich immer mehr ausbreitet und die geistigen Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung zerstört. Wir erleben das Phänomen, dass es nicht die Bomben der Terroristen sind, die die größte Gefahr für die westlichen Demokratien darstellen, sondern ihr Denken, das die Wertorientierung westlicher Menschen vergiftet.

"Es gibt Mittel, die den heiligsten Zweck entweihen", sagte Viktor Frankl einmal sinngemäß. Wieder einmal erweist sich die Wirklichkeitsnähe dieser Erkenntnis.

Essenz und Stärke unseres demokratischen Systems ist die Wertorientierung. Vertrauen wir auf sie? Vertrauen wir auf die in unserem Grundgesetz verankerten Werte? Glauben wir daran, dass es gerade die Überzeugung ist, anderen Menschen keine Gewalt anzutun, die stärker ist als die Macht des Terrors? Glauben wir daran, dass diese Haltung nicht nur berechtigt, sondern sogar die Voraussetzung für eine soziale Zukunft der Menschheit ist? Glauben wir daran, dass wertorientierte Geistigkeit letztlich stärker ist als Gewalt und Terror? Wenn wir daran nicht glauben, dann ist Bin Laden auf dem Vormarsch.

Einflussreiche amerikanische Kreise erleben die augenblickliche US-Politik als notwendigen Kampf der christlich orientierten westlichen Welt gegen das islamistische „Böse“. Sie sehen sich selbst als Verteidiger des Guten. Dazu fordern sie den konsequenten Einsatz aller verfügbaren Machtmittel, einschließlich der vorhandenen Waffen.

Nun entsprechen cruise missiles und die Vorgehensweise amerikanischer Geheimdienste gegenüber Terrorverdächtigen so wenig der Haltung des Mannes aus Bethlehem wie die Schwerter der Kreuzritter. Und dennoch kann diese amerikanische Idee einer christlich geprägten Verantwortlichkeit für die augenblickliche Weltsituation auf eine andere Weise eine positive Gestalt bekommen. Dann nämlich, wenn wir grundlegende Werte dieses großen Menschen Jesus, nämlich Gewaltfreiheit und Achtung der Würde des individuellen Menschen, gerade in dieser kritischen Zeit stärken und vorwärts bringen. Also nicht weniger, sondern mehr Respekt vor den Menschenrechten leben. Nicht weniger, sondern mehr Achtung vor der Freiheit und Selbstgestaltungssphäre der Menschen. Nicht weniger, sondern mehr Sensibilität bei der Wahl der Mittel im Umgang mit dem „Feind“. Nicht Abbau demokratischer Grundwerte, sondern Besinnung auf sie und ihre vermehrte Verwirklichung.

Wir werden unsere „Sicherheit“ nicht dadurch erhöhen, dass wir beginnen, wie Terroristen unbeteiligte Menschen zu töten. Mit der Anwendung von Gewalt werden wir den Terrorismus nicht besiegen können. Noch nie ist Gewalt durch Gewalt wirklich besiegt worden. Wohl aber haben wir die Chance, durch den Ausbau der Stärke unserer Kultur, nämlich den klaren Bezug

zu Menschenwürde, Solidarität und Gewaltfreiheit Bewegungen wie die des Terrorismus überflüssig zu machen. Wobei sichtbar wird, dass Menschlichkeit kein alleiniger Wert des Christentums ist, sondern ebenso in anderen Kulturkreisen von Menschen gelebt wird, die sich mit ihrer Geistigen Person verbunden haben. Mahatma Gandhi ist wohl ein Beispiel dafür.

Fürwahr, der globale Terrorismus hat die Welt in eine Krise gestürzt. Gewaltige Gefahren sind sichtbar geworden. Aber wie in jeder Krise wird auch die Chance sichtbar: die Möglichkeit des Durchbruchs zu einer wirklichen Wert-Orientierung.

Lassen wir uns diese Möglichkeit nicht durch Bin Laden oder andere pseudoreligiös orientierte Fanatiker wegnehmen, auf welchem Kontinent sie auch immer leben! Und auch nicht durch unsere eigenen politischen Funktionsträger, die in ihrer Wert-Erblindung terroristisches Denken übernehmen. Erinnern wir uns an den visionären Satz, der Bert Brecht zugeschrieben wird: „Stell dir vor, es ist Krieg; und keiner geht hin!“

Sagen wir nein zum „Krieg gegen den Terror“! Leben wir statt dessen unsere Werte!

Oder was meinen Sie?

Dr. Gottfried Matthias Spaleck